



Dreieich, 30. Juni 2021

Die Corona-Situation in Indien hat sich verbessert

Die zweite Welle nähert sich dem Ende, die sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie in Indien sind jedoch gravierend

Liebe Patinnen und Paten, liebe Spenderinnen und Spender, liebe Förderer,

noch vor wenigen Wochen hat die Corona-Pandemie in Indien einen sehr dramatischen Verlauf genommen. Die Corona-Neuinfektionen stiegen explosionsartig mit über 400.000 Neuinfektionen täglich an. Das indische Gesundheitssystem stand kurz vor dem Zusammenbruch.



Das Infektionsgeschehen in Indien verlangsamt sich wieder. Die Lage ist aber immer noch ernst.

Die Corona Neuinfektionen erreichten einen weltweiten Höchstwert, auch die Todesfälle in Zusammenhang mit COVID-19 erreichten einen weltweiten Höchststand. Indien wurde von der Corona-Pandemie so hart getroffen wie kaum ein anderes Land.

Jetzt verlangsamt sich das Infektionsgeschehen im Land wieder. Die Zahl der Neuinfektionen in Indien liegt aktuell bei 45.951. Im Durchschnitt der letzten 7 Tage wurden 47.734 Neuinfektionen pro Tag erfasst (Stand 30.06.2021).

Innerhalb der letzten Woche wurden in Indien 24,2 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner gemeldet ("7-Tage-Inzidenz"). Zum Vergleich: Deutschland kommt auf einen Wert von 5,4.

In Indien wurden bislang 30.362.848 COVID-19 Infektionen erfasst, es gab insgesamt 398.454 Corona-bedingte Todesfälle. Dies entspricht einer Infektionsrate von 2,20% sowie einer Todesrate von 1,31% (Stand: 30.06.2021).

Auch die Positivrate bei den Corona-Tests ist gesunken. Derzeit liegt die Rate bei 7,5%. Zum Höhepunkt der zweiten Welle Mitte Mai 2021 lag die Positivrate bei rund 22%. Bisher wurden 406.371.279 Tests durchgeführt. In Deutschland lag der Spitzenwert der Tests bei nicht einmal 13%. Aber hier ist hinsichtlich der Zahlen trotzdem Vorsicht geboten. Viele ärmere Menschen haben gar keinen Zugang zu Tests und tauchen nicht in Statistiken auf. Die Dunkelziffer ist also mit größter Wahrscheinlichkeit immer noch erheblich höher.

Was den Stand der Impfungen in Indien betrifft, so wurden bisher 270.178.001 COVID-19 Erstimpfungen durchgeführt. Dies entspricht einer Impfquote bei den Erstimpfungen von 19,58%. Vollständig geimpft sind 4,15% der Bevölkerung (Stand: 29.06.2021).



In Teilen Indiens ist die Lage aber weiterhin ernst, vor allem im Süden. Hier gibt es Inzidenzen, die noch bei zirka 363 liegen. Und auch jetzt kann immer noch davon ausgegangen werden, dass die Dunkelziffer weitaus höher ist.

Bereits in unserem letzten Bericht vom 01. Mai 2021 hatten wir darauf hingewiesen, dass die Statistiken in Indien nicht belastbar sind. Außerdem sind die Krankenhäuser immer noch völlig überfüllt, die Zahl der Todesfälle immer noch hoch. Dies alles deutet darauf hin, dass die Lage in Indien immer noch ernst ist.

Die Impfkampagne in Indien kommt trotz des Exportverbotes für die im Land produzierten Impfstoffe nur langsam voran. Dies ist also nicht der Grund dafür, dass sich die Corona-Zahlen verbessert haben. Nach dem exponentiellen Anstieg der Zahlen ging Indien sofort in den Lockdown. Bis vor kurzem herrschten noch strenge Regeln. In weiten Teilen des Landes durften Menschen nur zwischen 18:00 und 21:00 Uhr ihre Häuser verlassen, selbst Geschäfte durften nur dann öffnen.

Mehrere Bundesstaaten haben damit begonnen, erste Lockerungen vorzunehmen. Der Lockdown hat also Wirkung gezeigt. So dürfen beispielsweise Geschäfte, Einkaufszentren, Theater und Restaurants öffnen, allerdings mit einer Belegung von maximal 50 %.

Trotz besserer Zahlen sind aber vor allem die sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie in Indien gravierend.

So hat der dramatische Verlauf der Corona-Pandemie und der damit verbundene Lockdown dazu geführt, dass geschätzt 97% der Inder heute deutlich ärmer sind als vor der Pandemie. Eine Verlängerung des Lockdowns würde für diese Menschen bedeuten, dass sich ihre wirtschaftliche und soziale Situation noch weiter verschlechtern würde.

Die Schulen, Internate und alle anderen Bildungseinrichtungen sind jedoch weiterhin geschlossen. In den größeren Städten ist es geplant, Online-Unterricht durchzuführen. In den ländlichen Regionen jedoch haben die Kinder aufgrund der Armut nur beschränkt Zugang zu Online-Unterricht.

Auch die Befürchtung, dass eine dritte Welle der Corona-Pandemie auch die Kinder gefährden könnte, hat dazu geführt, dass die Schulen und Internate immer noch geschlossen sind.

Was die Impfungen der Kinder und der Jugendlichen betrifft, so hat die Regierung zunächst die Impfung für Erwachsene angeordnet. Die Kinder und Jugendlichen müssen daher noch auf ihre Impfung warten.



Die sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie in Indien sind gravierend. Insbesondere die Kinder sind stark betroffen.



Die Corona-Situation in Madhya Pradesh und in der Diözese Khandwa

Auch in Madhya Pradesh und in der Diözese Khandwa hat sich die Corona-Situation verbessert. In Madhya Pradesh wurden bis jetzt insgesamt 789.771 Corona-Fälle bestätigt, darunter 8.954 Todesfälle (Stand: 30.06.2021). 2.984 Patienten befinden sich immer noch in stationärer Behandlung.

Die Diözese Khandwa, unsere Projektregion, besteht aus den 4 Distrikten Khandwa, Khargone, Barwani und Burhanpur. In Khandwa gibt es 51 aktive Fälle und 8 Todesfälle, Khargone verzeichnet 75 Corona-Kranke und 2 Tote, Barwani meldet 30 aktive Fälle und keine Toten, Burhanpur hat 16 Infizierte und 8 Todesfälle.

Aber Gott sei Dank geht es unseren indischen Kindern gut! Bis jetzt ist noch kein Kind in unserer Projektregion an COVID-19 erkrankt. Auch unsere Lehrer sind gesund.

Leider haben aber im Zuge der dramatischen Corona-Situation in Indien viele Kinder ihre Eltern und andere Familienmitglieder verloren. Das ist natürlich eine sehr traurige Entwicklung.

Unsere Kinder sind weiterhin zu Hause in ihren Dörfern. Das Lernen von zu Hause ging sehr gut voran. Unsere Lehrer haben den Kindern weiterhin Lernmaterialien zugeschickt und unterrichteten die Kinder in den Dörfern im Freien. Auch Online-Unterricht fand nach Möglichkeit statt.



Unsere Kindern geht es zum Glück gut. Sie wurden bis zu den Sommerferien von den Lehrern in den Dörfern gut unterrichtet.

Sofern möglich, besuchten die Lehrer die Kinder auch zu Hause, um sie dort zu unterrichten. Das war jedoch wegen der Pandemie nicht immer möglich, teilweise sind die Dörfer aber auch extrem abgelegen und daher schwer erreichbar.

Vom 15. Mai bis zum 30. Juni 2021 waren in Indien Sommerferien, so dass der Unterricht in dieser Zeit nicht stattfand.

Am 01. Juli 2021 fängt die Schule wieder an, so dass dann auch wieder die Lehrer den Unterricht fortführen. Wir planen, ab dem 01. Juli Online-Unterricht durchzuführen, soweit dies möglich ist. Wir hoffen natürlich sehr, dass die Schulen und Internate bald wieder öffnen.

Die Diözese Khandwa kümmert sich aber natürlich auch weiterhin um die arme Bevölkerung in der Region. Die Mitarbeitenden kümmern sich um Erkrankte in den Dörfern und um Erkrankte in den eigenen Reihen.



Leider sind einige Pfarrer und Schwestern nicht nur an COVID-19 erkrankt, sondern auch an dem Coronavirus gestorben. Das ist natürlich sehr traurig.

Unsere Kinder und Lehrer sind zum Glück auch weiterhin wohlauf. Doch die wirtschaftlichen Auswirkungen von COVID-19 auf die arme Bevölkerung sind gravierend. Viele kleine und mittlere Unternehmen mussten schließen. Millionen Tagelöhner standen von einem Tag auf den anderen vor dem Nichts.

Die Mitarbeitenden der Diözese Khandwa verteilen daher weiterhin unermüdlich Schutzmasken, Desinfektionsmittel, Seifen und Medikamente an die arme Bevölkerung in den Dörfern. Auch Hygieneschulungen werden durchgeführt. Darüber hinaus unterhält die Diözese Khandwa Quarantäne-Zentren.

Auch die Verteilung von Trockenrationen an Stammesfamilien geht weiter. Diese Trockenrationen enthalten neben Weizenmehl und Reis auch Hülsenfrüchte, Öl, Zucker, Teeblätter und Salz.

Darüber hinaus fördern unsere Mitarbeitenden das Gesundheitsbewusstsein der Menschen und helfen ihnen, mit der Angst umzugehen. Sie sprechen intensiv mit den hilfsbedürftigen Menschen, trösten sie und geben ihnen Hoffnung.

Die Kinder sind jedoch auch betroffen, wenn sie ihre Eltern durch COVID-19 verlieren. Daher benötigen sie dringend Betreuung und eine medizinische Versorgung. Daher gilt unsere Hilfe insbesondere den Kindern: Verwaiste Mädchen und Jungen müssen in Einrichtungen untergebracht werden, um ihr Überleben zu sichern.

Wie bereits in unserem letzten Infobrief vom 01. Mai 2021 dargestellt, gewinnt insbesondere unser Bahnhofs- und Straßenkinderprojekt jetzt an Bedeutung. Die Anzahl der auf der Straße und auf dem Bahnhof Khandwa lebenden Kinder ist in der letzten Zeit angestiegen und wir müssen daher unser Kinderheim in Khandwa nun deutlich vergrößern, um mehr Kinder aufnehmen zu können.

Hinzu kommt jetzt noch, dass die Kinder, die aufgrund von COVID-19 ihre Eltern verloren haben, ebenfalls einen Platz im Heim benötigen. Daher wird es notwendig sein, weitere Kinderheime zu erbauen und das bestehende Heim noch weiter auszubauen.

Dadurch, dass sich aufgrund von COVID-19 die Armut im Land verschlimmert hat, wird es in der nächsten Zeit insgesamt einen höheren Bedarf an Hilfsprojekten geben, um die von Armut betroffene Bevölkerung und insbesondere die Kinder zu unterstützen.

Wir danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihre bisherige Unterstützung! Bitte helfen Sie den Mädchen und Jungen und der armen Bevölkerung in der Diözese Khandwa auch weiterhin mit Ihrer Spende!



Wir hoffen natürlich sehr, dass die Schulen und Internate bald wieder öffnen. Wir halten Sie bezüglich der Corona-Situation in Indien und insbesondere in unserem Projektgebiet weiterhin auf dem Laufenden.

Bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße

Ihr Ralf Steuer

Kontaktdaten

Ralf Steuer
Vorstandsvorsitzender
Patenschaftskreis Indien e. V.
Ringstraße 4
63303 Dreieich
Tel.: 06103 / 80 71 79
E-Mail: info@patenschaftskreis-indien.de
www.patenschaftskreis-indien.de

Bankverbindung

Patenschaftskreis Indien e.V.
Sparkasse Münsterland-Ost
IBAN: DE44 4005 0150 0007 7567 45
SWIFT-BIC: WELADED1MST